

Die Bingerer Rindenversteigerung

am 14. März 1896, welche, wie schon früher erwähnt, direkt auf die Kreuznacher folgt und von dieser, der beträchtlichsten in Süd-Deutschland nach Hirschhorn, immer beeinflusst wird, analog dem „a potiori fit nominatio“, nahm auch diesmal einen Anlauf, in die Fußstapfen jener zu treten, was aber sofort bei dem ersten Versuch infolge davon erfolglos blieb, daß den Steigerern von vornherein klar gemacht ward, sie würden ganz wie in Kreuznach einem allgemeinen „Nicht genehmigt“ begegnen. Das ganze Ausgebot betrug 20260 Ctr. gegen 21130 im Jahre 1895; die Rinden waren auch diesmal fast sämtlich 15 bis 18, nur einige Posten 19 und 20jährig und blieben hiervon 2150 Ctr. unverkauft. — Ob und zu welchem Preis diese später abgesetzt wurden, ist uns nicht bekannt geworden, die dafür angelegten Gebote waren äußerst niedrig, was aber insofern irrelevant, als die betr. Schläge am Hunsrück, zum letztenmal abgetrieben werden sollten, um dem Hochwald zu weichen, welcher hier durchaus an seinem Platz ist, wie dies von dem vor einigen Jahren neu eingetretenen Wirtschafter sogleich von vornherein ernstlich ins Auge gefaßt worden.

Der Durchschnittspreis für die effektiv verkauften Rinden kalkuliert sich zu 5,12 gegen 5,53 *M* 1895, ein gar nicht unbeträchtlicher Rückgang, und wird man nach und nach wohl auch andere Schläge in ungünstiger Lage dem Hochwaldbetrieb — Fichtenhochwald — überweisen. — Was die Rinden aus den Schlägen auf für den Schälwald geeigneteren Standorten betrifft, so waren die Preise mit 5,10 bis 5,40 *M* für 18jährige Rinden unter obwaltenden allgemeinen Verhältnissen ziemlich annehmbar, während sie für 15 und 16 jährige Rinden, für welche sogar nur 5 *M* gelöst wurden, als ungenügend bezeichnet werden mußten. —

N.

Die Heidelberger Rindenversteigerung,

welche einmal quiesziert worden war, aber seit 1894 wieder am genannten Ort abgehalten wird, fand am 16. März statt und lieferte ein sehr ungünstiges, oder eigentlich rein negatives Resultat, da nicht nur weniger Steigerer als sonst erschienen, sondern auch die Gebote so ungenügend waren, daß bei der Versteigerung selbst keine Rinden verkauft wurden; zuerst nach derselben konnten rund 6000 Ctr. abgesetzt werden und zwar zu 5—6,20 *M*. — Das ganze Ausgebot betrug 10300 Ctr. rund, und blieben hiervon rund 4000 Ctr. = 38pCt. unverkauft, welche jedoch später noch an den Mann gebracht worden sein mögen, da uns